

Barbara Fiedler • Martackertenstraße 24a • 79112 Freiburg

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Dieter Salomon  
Rathausplatz 2-4

79098 Freiburg

### **Schließung der Sparkassengeschäftsstelle in Waltershofen – Offener Brief**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in der Ortschaftsratssitzung am 16.2.2016 wurden wir von Herrn Direktor Greil über die bevorstehende Schließung der Sparkassengeschäftsstelle in Waltershofen informiert. Der Badischen Zeitung und dem Protokoll der Sitzung konnten Sie entnehmen, dass der Ortschaftsrat dieses Vorhaben keineswegs begrüßt. Ebenfalls wurde von vielen EinwohnerInnen in den letzten Tagen großer Unmut über die beabsichtigte Schließung geäußert.

Herr Greil legte uns Zahlen vor und begründete die drohende Schließung aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Uns ist bewusst, dass die Sparkasse ein Unternehmen ist, das auch wirtschaftlichen Zwängen unterliegt. Trotzdem möchten wir Sie – gerade in Ihrer wichtigen und mitentscheidenden Funktion als Verwaltungsratsvorsitzender – bitten, vor der endgültigen Entscheidung unsere Argumentation für den Erhalt der Geschäftsstelle mit in Ihre Überlegungen einfließen zu lassen.

In der Satzung der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau §3,1 Aufgaben und im Sparkassengesetz für Baden-Württemberg § 6 Unternehmenszweck, öffentlicher Auftrag, steht:

„Die Sparkassen sind selbstständige Wirtschaftsunternehmen in kommunaler Trägerschaft mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse vorrangig in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstands, und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützen damit die Aufgabenerfüllung der Kommunen im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.“

Und weiter unter §3,3: „Die Sparkasse unterhält die zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Wahrnehmung ihrer Geschäfte erforderlichen Zweigstellen und sonstigen Einrichtungen.“

Auf der Homepage der Sparkasse steht: „Nah dran... am Leben unserer Kunden. Der Mensch steht bei uns immer im Mittelpunkt. Eine enge regionale Verbundenheit und ein vorbehaltloses Bekenntnis zur Kundennähe bestimmen die Geschäftspolitik der Sparkasse.“

- Ist Ihrer Meinung nach in der Fläche die ausreichende Versorgung sichergestellt, wenn in einer im Gegensatz zu anderen Stadtteilen räumlich eher isolierten Ortschaft wie

Waltershofen weder eine Geschäftsstelle noch ein Geldautomat der Sparkasse künftig zur Verfügung stehen?

- Ist Ihrer Meinung nach diese Maßnahme mit dem Bekenntnis zur Kundennähe vereinbar?

Durch die Schließung wird auch ein Personenkreis zum Online-Banking gedrängt, der auf Grund mangelnder Erfahrung nicht in der Lage ist, die Risiken und Gefahren abzuschätzen und Fallen (z.B. Phishing-Mails) zu erkennen.

Eine Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und unterscheidet sich dadurch von „normalen“ Banken. Der Hauptzweck des Geschäftsbetriebes ist nicht die Erzielung von Gewinnen. Das Leitmotiv ist das Gemeinwohl.

Herr Greil begründete sein Vorhaben auch damit, dass Waltershofen die kleinste Geschäftsstelle sei und auch am wenigsten Kundenkontakte habe. Logischerweise ist aber der Ortsteil von Freiburg mit den wenigsten EinwohnerInnen – seit langer Zeit beschlossene Neubaugebiete sind noch immer nicht realisiert - auch der mit den wenigsten Kundenkontakten. In der Zeitschrift Focus/Finanzen war zu lesen: „Wenn Land-Filialen schließen, trägt es zum Tod der Dörfer bei“. Fällt die Sparkasse in Waltershofen weg, fällt ein wichtiger Dienstleister in der Ortsmitte weg. Der Ort verliert Wohnwert.

- Kann es in unser aller Interesse sein, auf diese Weise die Infrastruktur der Ortschaften am Tuniberg noch weiter zu schwächen?

Freiburg will die Stadt der kurzen Wege sein, die Ortszentren sollen gestärkt werden. So steht es auch im Märkte- und Zentrenkonzept. Zusätzlich wirbt die Sparkasse mit dem Slogan: „Sparkasse ist da, wo ihre Kunden sind: direkt um die Ecke“.

- Widerspricht die Schließung der Filiale nicht diesen Grundsätzen?  
Alle EinwohnerInnen können z.Zt. die Filiale zu Fuß oder mit dem Fahrrad problemlos erreichen – und künftig?
- Kann es sein, dass ein älterer Mensch zwei Fahrkarten (€ 4.40) für den Bus benötigt, um an € 100.- Bargeld zu kommen?

Freiburg will Umwelt-Hauptstadt sein und hat hehre CO<sup>2</sup>-Ziele.

- Kann die „grüne Stadt“ Freiburg wirklich befürworten, dass künftig viele Kunden die Umwelt durch zusätzliche und unnötige Autofahrten belasten, um an das eigene Bargeld zu kommen?

Auch Vereine, die eine Ortschaft maßgeblich mitprägen, sind auf eine unkomplizierte Abwicklung von Bargeld/Wechselgeld bei Veranstaltungen angewiesen.

Der nächste Automat wäre im günstigsten Fall in Umkirch oder Opfingen (aber wie lange eigentlich, wenn es auch dort betriebswirtschaftlich nicht rentabel bleibt?)

- Ist es mit dem Auftrag der Gemeinwohlorientierung der Sparkasse vereinbar, wenn ehrenamtliches Engagement auf diese Weise erschwert wird?

Freiburg und damit auch Waltershofen ist eine Tourismusregion. In ganz Europa, auch in sehr kleinen Orten, ist es nahezu überall möglich, an „jeder Ecke“ an Automaten an Bargeld zu kommen. In der Badischen Zeitung vom 24.2.2016 steht: „Die Sparkasse erzielte im vergangenen Jahr einen Betriebsgewinn von unverändert 66 Millionen Euro. Ebenfalls gleich blieb der Gewinn vor Steuern in Höhe von 28 Millionen Euro.“

- Kann es sich die Sparkasse wirklich leisten, in einer Tourismusregion nicht wenigstens einen Geldautomaten in Waltershofen bereitzustellen?

- Wie kann Herr Greil sogar die Beibehaltung eines Geldautomaten ablehnen, für den nach seinen Worten ca. € 20.000.- im Jahr benötigt würden. Sind das im Verhältnis zum Nutzen nicht „Peanuts“?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, unsere Bitte ist es, die Entscheidung über die Schließung der Waltershofer Geschäftsstelle noch einmal gründlich zu überdenken und für die Ortschaft eine befriedigende Lösung zu finden. Waltershofer BürgerInnen können nicht nachvollziehen, warum einzelne Geschäftsstellen super renoviert werden und ihre eigene geschlossen und der gesamte Service eingestellt werden soll.

Wird es betriebswirtschaftlich wirklich die richtige Medizin sein, die Geschäftsstelle in Waltershofen zu schließen? Oder verliert die Sparkasse dadurch nicht viele Kunden und schadet sich und ihrem Ruf dadurch nicht deutlich mehr? Viele werden die Konsequenz ziehen und zu Banken wechseln, die dann die gleichen Leistungen günstiger anbieten und bei denen man sogar weltweit an allen Geldautomaten ohne Gebühren Bargeld abheben kann.

Wir würden uns in dieser Frage ein positives Signal der Stadt und deren Sparkasse wünschen und uns über eine entsprechende Entscheidung des Verwaltungsrats freuen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Ortschaftsrätin Waltershofen

gez. Christian Balzer, Ortschaftsrat Waltershofen  
gez. Norbert Glöckler, Ortschaftsrat Waltershofen  
gez. Eugen Hänslar, Ortschaftsrat Waltershofen  
gez. Manuel Hercher, Ortschaftsrat Waltershofen  
gez. Hans-Jürgen Pfaff, Ortschaftsrat Waltershofen  
gez. Walter Prochnau, Ortschaftsrat Waltershofen  
gez. Dorothea von der Ruhr, Ortschaftsrätin Waltershofen  
gez. Klaus Weis, Ortschaftsrat Waltershofen

Eine Kopie dieses Schreibens erhalten

- der Verwaltungsrat und somit der Kreditausschuss der Sparkasse Freiburg Nördlicher Breisgau
- Herr Graf von Kageneck (als Vertreter der Tuniberggemeinden im Verwaltungsrat der Sparkasse Freiburg Nördlicher Breisgau)
- die Badische Zeitung
- der Rebland-Kurier